

Dieses Blatt erscheint an jedem
Sonntage. Für Inserate kostet
der Raum einer Spalte 10 kr.

Der Preis ist für den Jahrgang
2 fl. und wird vierteljährig
mit 24 kr. entrichtet.

N i c h a c h - Friedberger Wochenblatt.

Sonntag

N^o 39.

28. September 1856.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom heutigen wurde dem Gürtler
Ferdinand Sedlmaier von Merching der Besuch aller
Wirthshäuser im Amtsbezirke auf die Dauer 1 Jah-
res untersagt.

Am 22. September 1856.

Königl. Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung.

Die Steuerlisten für die Gewerbs-
steuer des Rentamtsbezirkes Fried-
berg betr.

Die Steuerlisten für die Gewerbesteuer des kgl.
Rentamts-Bezirk Friedberg pro 1855/56 resp. für
die Periode 1855/56, 1856/57 und 1857/58 werden
vom

Montag den 29. September 1856
an 14 Tage hindurch im Bureau des unterfertigten
k. Rentamts zur Einsicht der theilhaftigen Gewerbesteuer-
Pflichtigen aufgelegt.

Es wird dieses mit dem Bemerkten bekannt ge-
macht, daß von dem gedachten Tage (29. September)
an etwaige Nichtigkeitsbeschwerden und Reklamationen
gegen die vom Steuer-Prüfungs-Ausschusse gefaßten
Beschlüsse, sowie gegen die von dem königl. Rentamte
vorgenommenen Steuerberechnungen innerhalb einer
unersprechlichen Frist

von 30 Tagen

bei dem k. Rentamte Friedberg angebracht werden
können.

Friedberg 23. Sept. 1856.

Königliches Rentamt Friedberg.

Schmidt, k. Rentbeamter.

Einladung.

In Vertretung der Relikten des kgl. Advokaten
und Wechselnotars Dr. Schwarz von hier, lade ich des-
sen verehrliche Klienten hiemit ein, über ihre Manual-
acten anderweitig zu verfügen, sofort dieselbe gegen an-
mich zu geschehende Verichtigung der allenfallsigen Kosten-
Ausstände in meinem Bureau (Kapuzinergasse Lit. B.
Nr. 137) in Empfang zu nehmen.

Bezüglich der älteren, längst erledigten Manual-
acten glauben die Relikten annehmen zu dürfen, daß
solche nicht mehr abgeholt werden wollen.

Diese ältere Manualacten, werden demnach dem
Verstampfe übergeben, wenn sie nicht
innerhalb 4 Wochen

abgeholt werden.

Augsburg den 13. September 1856.

Mayrhofer, k. Advokat.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des St. Johannis-Zweig-Vereines
für den Landgerichtsbezirk Nischach werden ersucht, ihre
Beiträge pr. 1856 an den Kassier des Vereines Hr.
Stadtkaplan Jörg abliefern zu wollen.

Nischach den 27. Sept. 1856.

Benefiziat Roppold, Vorstand.

Kapitals = Offerte.

1000 — 2000, 600, 4000 und 5000 fl. sind zu
4 1/2 Proz. und erste Hypothek auf Landanwesen aus-
zuleihen durch das

Commissions-Bureau

Hugo v. Höfle

Armenhausgasse B. in Augsburg.

Verpachtung.

Im Wirthshause zu Nied wird am
5. Oktober Nachmittags 3 Uhr
die Gemeinde-Jagdbarkeit Ziellenberg auf dem Wege
der Versteigerung in Pacht abgegeben, wozu Jagd-
liebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Johann Widmann, Vorsteher.

Kapital-Offert.

20,000 fl.

sind wieder in verschiedenen Posten auszuleihen
durch das

Commissions-Bureau
W. P. Ingedult, C. 4. in Augsburg.

In nächstkommender Woche finden folgende
öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadt-
gericht Michach statt.

Montag den 27. Septemb., Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung
gegen Joseph Giesler von Lauterbach wegen Vergehens
der Körperverletzung.

An denselben Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen
Amalie Schillinger, von Euernbach, wegen Vergehen
der Unterschlagung.

Mittwoch den 1. Okt. Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung
gegen Lukas Muschler und Genosse von Hohenkammer
wegen fahrlässiger Tödtung.

An denselben Tag Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen
Michael Maier von Rohrbach, wegen Diebstahlsvergehen.

Donnerstag den 2. Vormittags 9 Uhr. Untersuchung gegen
Simon und Theresie Rott von Wippenhausen wegen er-
schwerten Diebstahls-Vergehen.

An denselben Tag Vormittags 10 Uhr. Untersuchung gegen
Franziska Schnell, von Pforing, wegen Vergehen der
Körperverletzung.

Freitag den 1. Oktober. Vormittags halb 9 Uhr. Unter-
suchung gegen Anna Rothedel aus Ingolstadt, wegen
Diebstahls-Verbrechen.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 15. Sept. Vormittags halb 9 Uhr. Joh.
Sachsenhauser, von Unterpindhardt, wurde wegen Verbrechen
des gefählich ausgezeichneten Betruges zweiten Grades durch
Urkundenfälschung zur Strafe des Arbeitshauses auf die Dauer
von 4 Jahren, sowie in sämtliche Untersuchungs- und
Strafvollzugskosten, insoferne letztere nicht durch Arbeit im
Straforte abverdient werden, verurtheilt.

Mittwoch den 17., Vormittags halb 9 Uhr. Franz
Stadlmayer, von Felskirchen wurde Vergehens erschwerter Un-
terschlagung in eine dreimonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am nämlichen Tag, Vormittags 10 Uhr. Franziska
Knoll, von Derschönbach, erhielt wegen Vergehens der Kör-

perverletzung eine fünfzehntägige doppelt-geschärfte Gefängniß-
strafe.

Donnerstag den 18. Vormittags halb neun Uhr. The-
rese Reißner, von Hohenwart wurde wegen Verbrechen des
Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von zwei und ein vier-
tel Jahren verurtheilt.

An demselben Tag, Vormittags 10 Uhr. Joh. Schuh-
bauer von Kreuth, wurde wegen Bestechung der Gensdarme-
rie unter Confiscation des Geschenkes pr. 2 fl. in eine Geld-
strafe von 4 Gulden verurtheilt.

Freitag den 19. Vormittags halb 9 Uhr. Joh. Eggel-
hofer, Bauer von Weiden, erhielt wegen Vergehens der aus-
gezeichneten Eigenthumbeschädigung eine 45tägige doppelt
geschärfte Gefängnißstrafe und wurde nebenbei in sämtliche
Untersuchungskosten verurtheilt.

Verschiedenes.

Eine fast 80jährige Frau trat vorgestern Abend
zu Paris in der Sevresstraße zu einem Polizeidiener
und sagte, nachdem sie sich mehrmals vor ihm verbeugt
hatte, zu ihm: „Herr Gefreiter, ich würde Ihnen sehr
erkenntlich sein, wenn Sie mich verhaften würden.“ —
„Haben Sie ein Verbrechen begangen?“ fragte sie
der Polizeidiener. — „O nein, Gott sei Dank!“ ent-
gegnete die Frau; schon über 76 Jahre lebt die Witt-
we Bernet und ging immer ihren Geschäften als Lum-
pensammlerin ehrlich nach. Jedermann kennt ihre
Rechtschaffenheit und während dieser 76 Jahre kam sie
nie weder mit dem Gerichte noch mit den Gefreiten
der Polizei in die geringste Berührung. Im Augen-
blicke besitze ich aber keinen Heller und da mein Haus-
herr mich nicht mehr aufnehmen will, so bleibt mir
nichts anders übrig als auf der Straße zu übernach-
ten. Deshalb bitte ich Sie inständig, mich zu verhaf-
ten und mich auf den nächsten Wachtposten zu führen,
wo ich ein Nachtlager finden werde. Da die Wittwe
Bernet kein Obdach hatte, so willfahrte der Polizei-
diener ihrem Wunsche und führte sie auf den Posten
an der Barriere Sevres, ließ ihr noch etwas zu essen
geben und wies ihr dann im dortigen Arrestlokale eine
Pritsche an, auf der sie sich hinlegen könne. Als am
andern Morgen der Wachtkommandant in den Arrest
trat und sie herausgehen hieß, um sie durch einen Col-
daten zum Polizeikommissär führen zu lassen, erhielt
er keine Antwort, und wie er näher nach ihr schaute,
sah er sie leblos auf der Pritsche liegen. Diese ar-
me alte Frau war in der Nacht an einem Schlagan-
falle gestorben.

Bei der Krönung in Moskau fand eine großartige
Volkspeisung statt. Die Gesammtlänge der aufgestell-
ten Tische betrug 4 deutsche Meilen. Die Tische lie-
fen von dem kaiserlichen Zeite strahlenförmig aus, jeder
Tisch war 60 Fuß lang, so daß der Kaiser wie ein
Vater mitten unter seinen Kindern saß.

Vor zwei Monaten legte eine Riesenschlange im zoologischen Garten in Antwerpen 30 Eier, die sie selbst ausbrütet und von denen am 14. Sept. eines ausfiel. Kaum aus dem Ei gekrochen, bewegte sich die junge Schlange mit der größten Geschwindigkeit. Groß war die Menschenmenge im zoologischen Garten, um dieses Naturschauspiel zu sehen, das in Europa noch nicht dagewesen. Die Brütezeit währte 62 bis 63 Tage.

Aus Windischgarsten in Oberösterreich wird unterm 7. d. M. berichtet: Der dieser Tage gefallene Schnee hat uns so überrascht, und fiel in solcher Menge, daß das Hornvieh von den höher gelegenen Alpen nicht eilig genug abgetrieben werden konnte, und den 4. September ganze Heerden Schaaf so zu sagen verschneit wurden. Einem Bauerngutsbesitzer aus Rosleithen gelang es, seine verschneiten Schaaf zu retten, während ein anderer Bauerngutsbesitzer aus Vorderstoder seine 15 Stück Schaaf noch immer vermißt.

Eine englische Beschäftigung.

Es ist bekanntlich nicht so sonderbar, was nicht ein Engländer unternähme; aber wenn man's ihnen auch nicht nach macht, so läßt man sich doch die Resultate, die sie dabei herausbringen, manchmal gefallen. So hat unlängst einer sich zur Aufgabe gesetzt, die älterliche Fürsorge der Vögel für ihre Jungen genau zu untersuchen, und sich zu dem Ende ein Blaumeisenpaar erwählt. Um $\frac{1}{4}$ auf 4 Uhr begannen die Alten ihre Arbeit und hörten erst um 8 Uhr Abends auf; sie waren also nahe an 17 Stunden ununterbrochen in ihrer Liebeshätigkeit beschäftigt. Bis 4 Uhr Morgens waren sie schon 12 mal aus- und eingeflogen, um das erste Frühstück der Kleinen zu besorgen. Zwischen 5 und 6 Uhr flogen sie 40 mal und jedesmal nach einer 450 Fuß von dem Neste entfernten Plantage, von wo sie bald eine große Raupe, bald zwei oder drei kleine mitbrachten. Von 9 — 10 Uhr fütterten sie wieder 46 mal u. s. w. Genug, er hat gezählt, daß sie bis zum Abende in Summa 475 mal zum Neste wiedergekehrt waren.

Seidenraupen in einem gemeinsamen Cacon.

In einer Seidenraupenzuchtanstalt in Cremona ist ein eben so seltsames als seltenes Phänomen zur Beobachtung gelangt; 24 Seidenraupen haben sich in einem gemeinsamen Cacon das über 6 Ellen lang und mehr als einen mailändischen Zoll hoch ist, eingesponnen, das höchst gleichförmige Gewebe zieht sich nach der ganzen Länge des Brettes fort, auf welchem die Raupen gezüchtet worden waren; an den Rändern hat es die meiste Dichtigkeit; der Eigenthümer hat merkwürdige Naturproduct dem Naturaliencabinet des Lycæumnasium in Cremona zum Geschenk gemacht.

Raritäten.

Das neue Gefangenhaus. Amtmann: „Na, Kilian, das sind doch einmal ordentliche Arreste, was?“ — Kilian. „Ja wohl, Gnad'n Herr Amtmann, aber viel z'schön für die Bauern, da g'hören schon lauter Herr'n rein, wie Gnad'n Herr Amtmann einer davon sind.“

Ein Herr mit sehr dünnen Spindelbeinen trug ein Paar neuer hoher Stiefeln und fragte einen Bekannten, wie ihm diese gefielen? — „O, die Stiefeln sind so übel nicht, aber Ihre Beine erscheinen darin wie ein Seil in einem Ziehbrunnen.“

Ein betrübter Ehemann kehrte eben von der Beerdigung seiner Frau nach Hause, als ein Freund bei ihm vor sprach und sich nach seinem Befinden erkundigte. „Ach,“ meinte der schwergeprüfte Wittwer empfindsam, „ich glaube, ich fühle mich durch diesen Spaziergang wesentlich erleichtert.“

Ein reicher Müßiggänger begegnete auf der Straße einem Freunde. Es war kaum 10 Uhr Vormittags, und der Andere äußerte sein Ersauern darüber, seinen aequemen Freund schon so früh auf der Straße zu sehen. — Da erwiederte Jener ganz ernst: „Du darfst Dich über mein frühes Ausgehen nicht wundern, es hat seinen guten Grund; ich gehe nämlich seit einiger Zeit schon immer des Vormittags spazieren, damit der Nachmittag ganz mir gehört.“

Einen komischen Druckfehler brachte dieser Tage ein Journal, obgleich die Buchstaben alle richtig waren. Es hieß da: Spargel der Verwendung. Dies macht jedenfalls stutzig, bis man aus dem Folgenden ersah, daß es Spargelder Verwendung heißen sollte.

Der kurzsichtige Professor. Ein sehr kurzsichtiger Professor hat mit Entrüstung bemerkt, daß er während seines Vortrages plötzlich von unzähligen Maitäfern umschwärmt wird, die höchst wahrscheinlich von muthwilliger Hand im Schulzimmer in Freiheit gesetzt wurden. Er fragt daher, an das Ehrgefühl der Klasse appellirend, nach dem Thäter dieses strafwürdigen Vuhens. Man nennt ihm einstimmig den Namen „Rüsselhuber“, was dem bekümmerten Lehrer Veranlassung giebt zu der Lamentation: „Ach, Rüsselhuber, Sie ungezogener Mensch, Sie haben mich schon so geärgert, daß ich nächstens Ihretwegen den Unterricht ganz aufgeben werde. Sie haben nicht einmal so viel Lebensart, daß Sie aufstehen, wenn ich mit Ihnen spreche. Hören sie nicht! Stehen Sie auf! Wo sitzen Sie den eigentlich?“ (Nachdem sich der Professor nach

langem vergeblichen Suchen überzeugt hat, daß im ganzen Zimmer kein Rüsselhuber zu finden ist, fährt er wüthend fort): „Ach Sie sind ja gar nicht da, Sie ungezogener Mensch!

Muthmaßlicher Schrankenbericht der bedeutendsten Getreidmärkte in Bayern für den Monat Oktober 1856.

Vom 1. bis 4. Oktober wird der Weizen auf allen Märkten sich im Preise heben, um eine andere Gattung Getreide wieder zum Fallen zu bringen.

Vom 5. bis 11. wird große Bewegung auf allen Märkten herrschen, da die sogenannten Gerstenschran-

nen ihren Anfang nehmen, und Ripperer, Bauer und Bräuer, sich in der Preisstellung einigen. — Nach einstimmigen Beschluß dieser drei Skorpionen muß der Preis der Gersten mehrere Wochen lang steigen.

Den 12. bis 18. soll der Roggen, welcher im vorigen Monate zum Steigen gebracht wurde, wieder etwas fallen, um die Gerstenbewegung in Hintergrund zu bringen.

Den 19.—25. läßt man den Kern, je nachdem die Zufuhr des Weizens und der Gerste stark oder schwach ist fallen und steigen.

Den 26.—31. wird der Preis des Habers, welcher den ganzen Monat durch im Preise steigt, eine Minderung erleiden.

Stand und Preis der Mischacher Schranne vom 20. September 1856.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel								Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste		gefallen				gestiegen			
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.		
	Schäffel.			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Waizen	190	178	12	23	39	22	55	21	25	4982	3	1	56	—	—		
Korn	125	125	—	15	55	15	23	14	48	1924	49	—	11	—	—		
Gerste	410	381	29	13	—	12	35	12	4	4799	24	—	34	—	—		
Haber	154	153	1	5	53	5	39	5	25	866	5	—	—	—	21		
Summa	879	837	42							11672	21						

Mischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod	Pfd.	Eth.	Dnt.	Ehl.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	1	Mundmehl oder Auszug.	7 3
Ruhfleisch	11	Kreuzer Semmel	—	4	—	2	Semmelmehl	6 3
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl	—	3	—	3	Mittel- od. Roggenmehl	5 3
Schweinfleisch	18	Kreuzer Roggl	—	6	1	2	Rachmehl	4 3
Kalbfleisch	12	Halbbagen Laib	—	18	2	2	Beutels- od. Brodmehl	4 1
Schafffleisch	10	Bagen Laib	1	5	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	3 2

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Eth.	Dnt.	Eheil	Wehl, pr. Viertl.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 23
Ruhfleisch	—	Kreuzer Semmel!	—	3	3	—	Semmelmehl	1 59
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl	—	11	2	—	Waizenmehl	1 43
Schweinfleisch	—	Vierkreuzer Roggl	—	23	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 27
Kalbfleisch	—	Bagen Laib	1	3	—	—	Roggenmehl	1 9
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	6	—	—	Rachmehl	29

1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr. 2 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 3 bl.
1 Megen — 2 Brtl. 1 Brtl. — 8 Maßl. 1 Maßl 2 Dreißiger.

München 20. Sept. Augsburg 19. Sept. Schrobenhausen 18. Sept. Friedberg 19. Sept.

Ort der Schranne	Teesen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München . . .	—	—	—	25	18	24	22	23	9	16	16	15	39	14	54
Augsburg . .	—	—	—	25	12	19	23	35	16	25	15	53	15	22	14
Schrobenhausen	—	—	—	25	19	24	6	22	40	15	49	14	49	13	57
Friedberg . .	9	8	8	3	6	57	25	55	24	10	22	24	16	26	15